

closter gegangen und hette willen, dz sacrament zû flöcken¹⁰⁷. Als er nu in die kirchen ke^eme, funde er den schrin der sacramentz offen und waren alle sacrament darus genomen, ouch dz sacrament des heiligen öls¹⁰⁸ und dz heltum Sant Katherin¹⁰⁹ were gantz auffgesücht¹¹⁰ und were dz closter in sôlicher mas gewüst, dz inn daucht, es were als gût, si hetten es verprant. Si haben ouch ein closterfrowen so vergraben¹¹¹ und der selben tagen, nach dem und er vernam von schregken tod wz, wider usgegraben und uff dz ertrich gelegt. Wz sy aber mit dem lichamen getriben haben, sy inn nit ze wüssen.

Item er seit ouch, dz er zû Swertzembach gewesen sy, do ouch die Switzer gewandelt haben. Da hab er ouch gesechen, dz die sacrament blos enweggetragen sin und der sarch des heiltums aufgebrochen werent.

Her Reinbold Körnlin¹¹² **von Kûsmach**¹¹³, lupriester zû Tubendorff¹¹⁴ sant Johansordens, spricht by sinem eyde, dz uff samstag nêchst vor der auffart unsers herrn¹¹⁵ die Switzer und ir helffer in die kilchen zû Tubendorff gegangen syen und haben den monstrantz uffgebrochen und dz sacrament zehen gesegnetter hostjên daruss genomen wider sinen willen und darnach haben sy die kirchen gantz und garⁱ verbrent mit aller der gezierde, so darinne wz, und nemlich ein crutzifix, die bildung¹¹⁶ unser frôwen und ander heiligen in einer taffeln¹¹⁷, die mer denn zwen hundert phund¹¹⁸ kost hatt. (fol. 3v) Er seit ouch, indem als die Switzer die

i) vom Schreiber verbessert aus: *gar und gantz*.

j) Hs. *hundertt*.

107) Er wollte das Sakrament in Sicherheit bringen; von *flöchen*; vgl. Schweizerisches Idiotikon 1 (1881) Sp. 1160 ff.

108) Der Chrisam.

109) Die Reliquie der Heiligen Katharina.

110) Wohl im Sinne von „heimsuchen“.

111) Ohne Beichte und Totenmesse. Möglich wäre es auch, dass die Klosterfrau lebendig begraben wurde.

112) Unklar.

113) Kûsnacht (Gemeinde; Bezirk Meilen, Kanton Zürich).

114) Dübendorf (Gemeinde; Bezirk Uster, Kanton Zürich). Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Zürich 3 (wie Anm. 88) S. 555 f. Der Kirchensatz gehörte der Johanniterkomturei Kûsnacht.

115) 16. Mai 1444.

116) Plastisches oder gemaltes Bild. Vgl. Schweizerisches Idiotikon 4 (1901) Sp. 1202.

117) Gemeint sind die Altarretabeln.

118) Gemeint sind wohl 200 Pfund Zürcher Pfennige. Ungefähr der Wert von sieben Wiesen. Vgl. URZ 6 (wie Anm. 22) Nr. 7327.